

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus! (Römer 1, 7 b)

Liebe Freunde, als das Volk der **Olmeken** im Tiefland der mexikanischen Golfküste 1500 vor Christus erstmals Schokolade aus dem **Kakaobaum** gewann, da fügte die Versuchung der Bandbreite ihrer Raffinessen nur eine weitere Nuance hinzu.

Die **Farbe** der **Versuchung** ist auch nicht nur **Lila** - und sieht nicht aus wie eine **Kuh**.

Versuchung ist süß – zuckersüß – mehr als süß – **quietschsüß**.

Es gibt sie schon seit Menschen Gedenken.

Die erste Erzählung über Gott und den Menschen bekommt ihre tragischen Züge auch durch die Versuchlichkeit des Menschen.

Ein Definitionsversuch:

- ein **Anreiz** oder die Verleitung zu einer Handlung,
- die **reizvoll** erscheint und /oder
- einen **Zusatznutzen** verspricht
- die eine **Norm** oder **Regel**, Gebot **beiseite** schiebt
und
- **anschl. Reue oder Schuldgefühle auslöst.**

„BEISEITE SCHIEBEN“ - das sollten wir als erstes im Hinterkopf behalten.

Neben der „Süße“ als Geschmacksverstärker, nutzt sie gerne **Richtigkeiten**, um ihre Argumentation in ein Gewand der Logik zu hüllen.

Damit finden sich immer gute Gründe, nachzugeben, eine Regel nicht so streng auszulegen, ein Gebot zu Umschiffen – oder einfach nur der Vernunft ein Schnippchen zu schlagen.

Strategisch gesehen, bescheidet sie sich lieber und bringt nur den ersten Stein ins Wanken.

Das Gleichgewicht verliert er dann schon irgendwann von selbst – und setzt eine Kette von Effekten in Gang: wir sprechen dann von dem Domino-Effekt.

Unter allen Untugenden ist sie mehr der Guerilla.

Auftauchen, Antäuschen - Zuschlagen - Untertauchen macht sie eben so unberechenbar.

Es ist kaum wirklich möglich, sich gegen sie zu wappnen.



Die **Versuchung** hat eine starke Schwester: die Ungeduld. Denn Warten können liegt der **Versuchung** nicht.

Schwester „Ungeduld“ wirkt schon mal vor – sie ist quasi das, was bei der Wäsche das Voreinweichen ist.

„Wann wird es denn mal....“

„Es müsste doch mal endlich....“

Zusammen ein unglaublich starkes TEAM.



Und **nun** trifft die **Versuchung** ausgerechnet **den**, von dem wir es am wenigsten erwarten, der doch eigentlich immun sein sollte gegen alles, was nicht mit Gott zu tun hat:

Jesus selbst.

Drei **Evangelisten** Matthäus und Lukas berichten ausführlich, Markus nur sehr knapp aus einer frühen Episode in Jesu Leben.

Es ist also offensichtlich, dass die Versuchung Jesu ein **wichtiger** und wesentlicher **Bestandteil** seines Lebens, und damit unseres Lebens ist.

Und damit durchaus von **Bedeutung** für unseren **Glauben** ist.

1 Jesus aber, voll Heiligen Geistes, kam zurück vom Jordan und wurde vom Geist in die Wüste geführt

2 und vierzig Tage lang von dem Teufel versucht. Und er aß nichts in diesen Tagen, und als sie ein Ende hatten, hungerte ihn.

3 Der Teufel aber sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so sprich zu diesem Stein, dass er Brot werde.

4 Und Jesus antwortete ihm: Es steht geschrieben (5.Mose 8,3): »Der Mensch lebt nicht allein vom Brot.«¹

5 Und der Teufel führte ihn hoch hinauf und zeigte ihm alle Reiche der Welt in einem Augenblick

6 und sprach zu ihm: Alle diese Macht will ich dir geben und ihre Herrlichkeit; denn sie ist mir übergeben und ich gebe sie, wem ich will.

7 Wenn du mich nun anbetest, so soll sie ganz dein sein.

8 Jesus antwortete ihm und sprach: Es steht geschrieben (5.Mose 6,13): »Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen.«

9 Und er führte ihn nach Jerusalem und stellte ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich von hier hinunter;

10 denn es steht geschrieben (Psalm 91,11-12): »Er wird seinen Engeln deinetwegen befehlen, dass sie dich bewahren.

11 Und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.«

12 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es ist gesagt (5.Mose 6,16): »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.«

13 Und als der Teufel alle Versuchungen vollendet hatte, wich er von ihm eine Zeit lang.

¹In der späteren Überlieferung finden sich  zusätzlich die Worte: »sondern von einem jedem Wort Gottes« (vgl. Mt 4,4).

Wir werden Zeugen eines Kräftemessens.

Doch selbst wenn Jesus gestärkt aus diesem Ringen hervor geht, verschwindet der Teufel am Ende nicht auf nimmer Wiedersehen.

Er „wich von ihm eine Zeit lang.“



Beobachtungen:

1. Der Versucher kennt sich aus. Er zitiert z. B. die Schrift.

Der Teufel scheut sich nicht, das Wort Gottes in den Mund zu nehmen.

Die Versuchung scheut also tatsächlich keine Mittel und Wege – auch und gerade keine Frommen.

Und wie kommt man einem **Frommen** am Besten: **fromm**.

In der Versuchung – und damit vielleicht anders als beim Zweifel - wird Gott nicht geleugnet.

Aber beiseite geschoben, aus dem Fokus zu genommen.

So etwas nennt man **Feinjustierung**. Oder Feind-Justierung?



2. Die Argumente gleichen nicht zwingend einer sich auf einander aufbauenden **Eskalationsstufe**.

Matthäus berichtet z. B. von einer anderen Reihenfolge.

Wir hätten das lieber anders: eine klare Reihenfolge und berechenbare Aufbaustufen. Dann weiß man, was man hat, wo man ist – und was einen noch erwartet.

Doch so ist es eben nicht. Die Versuchung trifft immer – wieder – anders. Aber immer den Nerv.

Die **Argumentation** des Teufels **erscheint**

- klar
- begründet
- auch durchaus systemkonform

und besonders **tückisch**:

- scheinbar – wie ein Zitat - wie die Sache mit dem Brot und Stein.

Und er kommt Jesus - auf den ersten Blick jedenfalls - in und mit dem, was Jesus ja selbst ist: im und mit dem Wort Gottes.

Das theoretische Wort Gottes trifft auf das Fleisch gewordene Wort.

- Sänger trifft es also vielleicht in der Musik,
- die Lobpreisband in der Anbetung,
- den Prediger beim Auftritt,
- den Organisator bei der Durchführung – und den „Küster“ beim Stühle-stellen.

Versuchung sucht in der Rüstung das **schwächste** Glied zu finden.



3. Es gibt natürlich auch **Reaktionen neben den Argumenten**.
Jesus weicht nicht zurück!!!!

Jesus stellt sich. Auch wenn er im Moment nicht auf der Höhe seiner Fitness ist. Der Moment war gut getroffen.

Jesus stellt Gottes Gebot dagegen.

Und zwar nicht einfach irgendwelche Bibelstellen, sondern welche, die in ihrem **Sinn** und ihrer Bedeutung die **Argumente** des Teufels **entwerten**.

Anders formuliert: Er pariert, in dem Er sich innerhalb des wahren Sinns des Wortes Gottes bewegt.

Was und wie er es spricht, entspricht dem Geist des Gebotes.

Versuchung ist also nicht nach dem Buchstaben nach zu begegnen, sondern **im Geist nach dem Geist des Wortes**.

Nur so lässt sich ihre wahre Absicht enttarnen und ihre Energie ins Leere laufen.



4. Auch „**voll des Heiligen Geistes** sein“ kann in **unwirtliche Gegenden** führen und schließt nicht aus, in **schwierige Umstände** geraten.

Es muss keine Betriebspanne oder ein Navigationsfehler sein, sondern Absicht, wenn wir in der Ödnis landen.

Und das nicht aus Schwäche oder Versagen, sondern gerade weil

„im vollen Ornat“ – im Heiligen Geist.

Glaube will und muss sich **bewähren**.

Er tut es nicht hinterm Ofen, im Schutz der Gemeinschaft, hinter dicken Mauern – sondern da, wo es **heiß** ist, wo es öde ist, wo sich kaum **Wasser** und **Essen** findet.

Und genau diese Bewährung stärkt.

Wer im Glauben wachsen will, muss bereit sein, auch schwache Phasen anzunehmen, sich Versuchungen zu stellen. Sollte mit Widrigkeiten rechnen – oder vielmehr sie kalkulieren.

Und gerade darum brauchen nicht nur die **Schwachen**, sondern auch die **Starken** – wir alle – **Fürbitte** und Beistand.



5. Aber es macht Mut, das **auch Jesus** in die **Versuchung** gerät und er sich ihr entzieht.

Er durchlebt und stellt sich – egal ob Frage oder Antwort – ob Richtigkeit oder Wahrheit.

Er bietet dem Teufel damit keinen weiteren Angriffspunkt.

Und auch aus diesem **Grund** lehrt er sicherlich später seine Jünger beim **ABC** des **Betens**, die Bitte, nicht in Versuchung geführt zu werden, ganz ausdrücklich zu äußern.

Er weiß, aus **eigener Erfahrung**, wie wichtig das ist.

Denn Gott beiseite zu schieben, und sei es nur **Millimeter**, ist eben nicht nur ein Spiel – sondern kann zu erheblichen **Verwerfungen**

führen.

„Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen...“ erinnert Paulus warnend die Gemeinde in Ephesus.²



6. Die **Versuchung** mag **große Worte**, die oft auch fromm – und durchaus demütig – klingen. Aber sonst nirgendwo zu finden sind.

Interessant ist schon, dass der Teufel in seinem ersten Angebot ein „**Schein-Wort**“ kreierte – was dem Klang nach durchaus hätte in den **Schriften** vorkommen können.

Wer aus **Ackerboden** einen Menschen machen kann, der kann sicherlich auch aus Stein **Brot** machen.

Jesu Weisheit, geboren aus Erkenntnis, verwurzelt in der Liebe zum Vater, und eingehüllt und erfüllt vom Geist stellt Gottes Gebot über diese versuchliche Aussage.



7.

- „Wer will ich sein?“
- „Was will haben?“
- „Welchen Preis bin ich bereit WOFÜR zu zahlen?“

Diese Fragen sind – ungeklärt – Nährboden für Versuchlichkeit.

Sie sollten auch – geistlich – erarbeitet und geklärt sein.

² Epheser 6,12

Damit sie in unserem Leben und Glauben „besetzt“ sind.

Wir verdanken es Jesus selbst, der diese Raffinesse enttarnt. Und sich selbst als Antwort anbietet.

Wer Er sein ist – und uns sein will, finden wir in vielen **Bildern** gerade im **Johannesevangelium**, wo er uns als

- „Tür zum Leben“
- „Brot des Lebens“
- „Hirte“

begegnet.

Das will, geleitet durch den Heiligen Geist, errungen, erlebt werden.

Das muss ausgefüllt werden – nicht nur mit theoretischen **Erkenntnis**, sondern durch eine Erkenntnis, die im **Alltag** ihre **Bewährung** erfährt.

Das Wort Gottes will seine **Anwendung** erfahren, und nicht nur zitiert werden können.



Zuspitzung

a) Manche Dinge kann man nicht ändern!

Man muss nicht immer „kleine **Köstlichkeiten**“ in der süßen Ecke im Schrank haben.

Manchmal reicht meinem „**Appetit-Flash**“ auch schon ein Stück alter Gouda aus dem Kühlschrank.

Unser Gebet sollte also lauten: .. und führe uns nicht in Versuchung
... ,

Trotzdem müssen wir mit der **Versuchung**, dass unser Gottesblick sich verschiebt, **rechnen**.

Davor müssen wir keine Angst haben, aber vielleicht **Respekt** haben.

Diese Kräfte sind nicht zu unterschätzen.

Und unsere Aus- und Zurüstung sollte dementsprechend sein.

Die geistliche **Waffenrüstung**³ dürfen wir also nicht nur als defensive Glaubenshaltung verstehen, sondern als Angebot unseres Gottes annehmen, dem wir unser gegebenes Leben mit Gott gegebenen Mitteln zu begegnen.



b) in allem aber hört, wisst und glaubt die gute Botschaft - Evangelium:

- Jesus kennt das alles
- Jesus stellt sich dem in allem
- Und Jesus ist der HERR über alles

Das ist wichtig. Zu wissen, zu glauben und darauf zu bauen.

Keiner ist wie dieser:

der **Vollkommene** erfährt Versuchung
der **Heilige** stellt sich ihr entgegen.

³ Epheser 6, 10 ff.

der **Aufrichtige** muss der Lüge trotzen.

Christus, die **Wahrheit**, zeigt der trügerischen Botschaft die Grenze ihres Einflussgebietes auf.

Warum das eine gute Botschaft ist?

Weil wir erfahren,

- es gibt das
- aber wir sind damit nicht allein
- und Jesus enttarnt für uns, was wir nicht durchblicken würden

„**Wahrer Mensch – und wahrer Gott**“⁴, das von Luther so bedeutend heraus gestellte „Wesen Jesu“ - in Christus bekommt es seinen Sitz in unserem Leben – und Glauben.



Wenn schon Jesus sich der Versuchung zu stellen hat, wie viel mehr werden wir es mit ihr zu tun haben.

Wenn er sich ihr zu stellen hatte, wie viel mehr wird er uns verstehen und tragen.

Das Wissen und das Gefühl, bei dem **Gegenüber** über **mein Leben**, meinen Glauben, meine **Gefährdungen** in einer **Weise** sprechen zu können, die dieser selbst in ihrer **schlimmsten** und **gefährlichsten** Form erlebt hat, verändert unseren Glauben.

Er verleiht ihm Gestalt und Profil.

Dann werden unsere über unsere Lippen Worte nicht mantraartig fromme Worte kommen, sondern betend werden wir im Jetzt und

⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Communicatio_idiomatum

unseren Alltag leben lernen.



Das ist nicht nur für uns selbst wichtig.

Es ist auch für unsere hirtliche, **geschwisterliche**, seelsorgerlich begleitende **Aufgabe** wichtig:

Bruder und Schwester beizustehen, im Wissen, Bekennen und Zuspruch, in Trauer und im Tost:

Ja, es gibt sie,
ja, sie ist süß und verführerisch.

Aber Du stehst nicht allein!

Das wird auch unser **Miteinander** prägen.

Es wird Teil der **Liebe** untereinander sein.



Jesus ist kein **Saubermann**, der den Schmutz und Dreck unserer Schuld scheut.

Es ist ja gerade sein Thema, darum ist er gekommen: zu retten, zu lösen – heraus zu rufen aus den Hamsterrädern unseres Lebens, unserer Schuld.

Er will nicht irgendwie besser machen.

Er will befreien, abwaschen, bereinigen.



Und hat in seinem Köfferchen Vitamin HG – Vitamin Heiliger Geist.

Das stärkt unser Abwehr- und Immunsystem.

„Die der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.“⁵

Wir brauchen das Wort Gottes Jesus Christus, wir brauchen den Geist Gottes, wir haben es so bitter nötig – in aller Demut – aber auch aller Zuversicht.

Denn es gilt uns, was Paulus glaubend bekennt:

38 Ich bin zutiefst überzeugt:

Nichts kann uns von der Liebe Gottes trennen – nicht der Tod und auch nicht das Leben,

keine [Engel](#) und keine unsichtbaren Mächte.

Nichts Gegenwärtiges und nichts Zukünftiges und auch keine andere gottfeindliche Kraft.

39 Nichts Über- oder Unterirdisches und auch nicht irgendetwas anderes, das Gott geschaffen hat.

Nichts von alledem kann uns von der Liebe Gottes trennen.

In [Christus Jesus](#), unserem [Herrn](#), hat Gott uns diese Liebe geschenkt.⁶

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne in Christus Jesus!
Amen (Philipper 4, 7)

⁵ Römer 8, 14

⁶ Römer 8, 38 + 39 – Basis Bibel